

Sasu-Naru ABC

Von Pragoma

Kapitel 12: L wie Liebe

Naruto kannte das Wort Liebe, nicht aber was es bedeutete geliebt zu werden. Erst durch und mit Sasuke hatte er den wahren Kern von Liebe verstanden. Nach all den langen Jahren der komischen, abfälligen Blicke, gab es jemanden, der ihn mit ganz anderen Augen sah.

Er lächelte und automatisch schoben sich zwei dunkle Augen in seine Gedanken. Sasukes tiefschwarzen Augen, die ihn liebevoll ansahen, ihm das Gefühl gaben, wichtig zu sein und gebraucht zu werden. Naruto konnte nicht glücklicher sein, sich besser fühlen als an diesem Tag. Vorsichtig drehte er sich um, schmunzelte, als Sasuke verschlafen nach ihm suchte.

“Naruto?” murmelte er schließlich leise, tastete das leere Kissen und murrte kurz darauf.

“Bin da”, antwortete er Sasuke und trat langsam auf ihn zu.

“Wieso bist du wach? Du schläfst doch sonst sehr viel länger?”

Naruto lachte leise, setzte sich an die Bettkante, griff nach Sasukes Hand. Sofort wurde die Seinige sanft gedrückt, gestreichelt, festgehalten, als würde sie Angst haben, sie zu verlieren. Naruto verstand diese Geste, seufzte jedoch leise.

“Ich hab nicht vor, zu gehen und das weißt du.”

Schwach begann Sasuke daraufhin zu lächeln. “Das weiß ich. Dennoch habe ich Angst, dass dir etwas passiert.”

“Mir wird schon nichts passieren, echt jetzt”, antwortete Naruto selbstsicher, was er jedoch schnell bereute, da sein Freund ihn mit einem Ruck zurück ins Bett zog.

“Noch immer naiv”, grummelte Sasuke und bedachte ihn mit strengem Blick. “Hast du es etwa schon vergessen, was beinahe geschehen wäre, dass ich dich fast verloren hätte?”

Naruto schluckte, erkannte, was der Uchiha meinte. Er liebte nur einmal. Seine ganze

Liebe galt nur einem Menschen. Sein Verlust wäre untragbar, schmerzhaft und würde Sasuke bis ans Lebensende täglich zerreißen. Naruto schluckte ein weiteres Mal, erkannte, dass Liebe nicht nur Glück, sondern auch Schmerz, Trauer und Verlust bedeutete.